

tretend. Ihr Durchmesser hält 0,5—0,6 mm. Sie besteht aus einem unregelmässigen Netzwerk, das im Innern sehr feine Zellen, am Rande gröbere (zerfetzte) erkennen lässt. Der Seitenfläche fehlt jede Spur von Rippung; dagegen treten an ihr zahlreiche Wärrchen oder Knöpfchen auf, die sich nur schwach über die sonst glatte Oberfläche erheben.

Wegen der äusserst dunklen (schwarzen) Farbe des Eier unter dem Mikroskope — wohl von der im Innern schon entwickelten Raupe herrührend — sind weitere Details nicht erkennbar.

Wenn ich richtiges Material in Händen hatte, so steht das Ei von *Catocala fulminea* demjenigen von *Cat. sponsa* am nächsten.

Ergebnis: Aus der Beschreibung der Eier der 7 besprochenen *Catocala*-Arten lässt sich folgendes, den deutschen Arten gemeinsame Resumé ziehen: Das *Catocala*-Ei ist rund, oben konisch, unten abgeplattet, mit ein wenig niedergedrückter Mikropylarfläche. Die Mehrzahl der Eier besitzt zahlreiche Vertikalrippen, welche nur ungefähr zur Hälfte die Mikropylarzone erreichen, der Rest der Rippen vereinigt sich in etwa $\frac{2}{3}$ der Eihöhe. Die Vertikalrippen sind durch zahlreiche, sehr feine Querrippen miteinander verbunden. *C. sponsa* und *C. promissa* (*C. fulminea* kenne ich nicht) bilden bemerkenswerte Ausnahmen. Beide behalten zwar die allgemeine Eiform des Geschlechts bei (das von *C. promissa* ist allerdings etwas oval), aber das *sponsa*-Ei verliert alle Rippen und besitzt an deren Stelle zahlreiche kleine Spitzen, während das *promissa*-Ei mit seinen sehr groben, unregelmässigen Vertikal- und Querrippen und seinen eingesunkenen Zellmaschen einen abweichenden Anblick gewährt.

Es würde mich, um die Eibeschreibung der deutschen Arten abzuschliessen, freuen, wenn ich einige Eier von *C. fulminea* (*paranympha*) zur Untersuchung erhalten sollte.

Die Copula und das Ei von *Pachysphinx modesta imperator* Strecker.

Von Dr. Denso, Genf.

In diesem Winter wurden zum erstenmal in dieser Zeitschrift Puppen von *Pachysphinx modesta imperator* Strecker¹⁾ (*Smerinthus modesta* var. *occidentalis* Edwards) aus Arizona angeboten.²⁾ Ich bezog 6 Stück davon, 3 ♂♂ und 3 ♀♀, weil ich die Absicht hatte, wenn möglich eine Copula in der Gefangenschaft zu bekommen, um die Zucht dieses grossen, schönen und hochinteressanten Falters zu versuchen.

Die Puppen müssen ziemlich warm und nicht zu trocken gehalten werden. In Arizona fliegt der Falter schon Anfang April. (Fundortetiketten der Rothschild'schen Sammlung geben an:³⁾ Phoenix, Arizona, 6. IV, 9. IV, 12. IV, 15. IV (♂♂), 16. IV (♂♀), 6. 7. V. (♀) 1897). Ich hielt die Puppen auf feuchtem Sand und Moos in einem täglich geheizten Zimmer, doch möglichst weit vom Ofen entfernt. Der erste Falter, ein ♀, schlüpfte am 28. März, ein weiteres ♀ am 8. April, gleichzeitig aber zeigte eine männliche Puppe alle Anzeichen des Schlüpfens, so dass ich das ♀ nicht tötete. Das ♂ kroch am 9. April aus. Alle 3 Falter erschienen abends gegen 10 Uhr.

Das zuletzt geschlüpfte Pärchen wurde in einen etwa 1 cbm grossen Gaze Käfig gebracht, die Copula-

tion fand jedoch erst am 10. April abends statt, nachdem das ♀ schon 12 unbefruchtete Eier gelegt hatte. Bei allen *Smerinthus* und *Smerinthus*-ähnlichen Schwärmern muss die Copulation möglichst bald nach dem Schlüpfen des ♀ stattfinden, weil dasselbe sonst bald mit der Ablage unbefruchteter Eier beginnt.

Aus den oben mitgeteilten Daten ersehen wir, dass in diesem Falle die Falter zu derselben Zeit schlüpften (Anfang bis Mitte April), wie in der Freiheit, so dass auf eine erfolgreiche Copulation zu rechnen war.

Diese fand statt am 10. April, abends 10 Uhr 15, nachdem beide Falter in dem grossen Käfig schon einige Zeit umhergeflogen waren. Das ♀ hatte an der Decke Posto gefasst und das ♂ vollzog die Copulation frei nach unten hängend, trotzdem es bequem sich an der einen Seitenwand hätte festhalten können. Bei keinem Schwärmer habe ich bis jetzt diese Stellung beobachtet. Das ♂ führte dabei langsam drehende Bewegungen aus und hatte das vordere und hintere Beinpaar fest an den Körper gedrückt, während das mittlere in eigentümlich zitternder Bewegung war. Diese Bewegungen wurden allmählich schwächer und hörten gegen Mitternacht auf.

Die Copulation dauerte bis zum andern Morgen um 6 Uhr. Da begannen beide Tiere mit den Flügeln zu schlagen, das ♂ hielt sich an der Seitenwand des Käfigs fest, blieb jedoch noch bis 8 Uhr mit dem ♀ vereint.

Am selben Abend gegen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, noch vor Eintritt der Dunkelheit, begann das ♀ zu fliegen und die Eier ziemlich unregelmässig nicht an eingesetzte Weiden- und Pappelzweige, sondern an die Gaze abzulegen. Bis abends 9 Uhr zählte ich 90 Eier.

Diese Eier sind von reiner Elfenbeinfarbe und haben die Gestalt eines etwas breitgedrückten Hühnereies. Ihre Grössendimensionen sind folgende:

Grosse Achse: 2,95 mm

Kleine Achse: 2,40 „

Mittlere Dicke: 1,85 „

Grösste Dicke: 2,10 „

Kleinste Dicke: 1,70 „

Die ganze Oberfläche mit Ausnahme der Mikropylarzone ist sehr fein genarbt. Diese Narben sind rundlich und haben etwa 0,02 mm im Durchmesser. Die Mikropyle befindet sich an der Spitze des Eies und ist nicht oder nur minimal vertieft, jedenfalls weniger als 0,01 mm. In ihrer Umgebung verschwinden die Narbungen fast völlig.

Falls ich die Zucht dieses interessanten Schwärmers zu einem günstigen Ende geführt haben werde, werde ich Näheres darüber berichten. Voraussichtlich wird sie ziemlich schnell verlaufen, da *imperator* in zwei Generationen auftritt; die Falter der letzteren erscheinen in Arizona schon von Mitte Juni ab.

Literatur.

Von der „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ liegt das 3. (März-) Heft vor. Es enthält Beiträge zur Lebensgeschichte der Biene *Ptiloglossa* aus Südamerika. Wenn keine Verwechslung vorliegt, fliegt sie nicht — wie gesagt wurde — bei Tag, sondern bei Nacht und ihre Erdlöcher gehen nicht spiralig, sondern senkrecht in die Tiefe. — Ein weiterer Aufsatz behandelt das Verhältnis des Ameisenkäfers *Claviger longicornis* zu den Ameisen (*H. Schmitz*). — Eine kurze Abhandlung von F. Pax zählt einige fossile Insekten auf aus dem Kalktuff der Karpathen, die mit

¹⁾ Name nach Rothschild u. Jordan, Revision of the Lepidopterous Family Sphingidae pag. 342.

²⁾ Von Seiten des Herrn Hauptmann Igel, Molsheim.

³⁾ Rothschild u. Jordan, l. c.

rezenten Insekten übereinstimmen. Es sind der grosse Zangenschneider (*Aeschna grandis*), die gemeine Waffenfleie (*Stratiomys chamaeleon*), eine Ameise (*Solenopsis fugax*), eine Dipterenlarve und dazu kommt die Frassspur eines Borkenkäfers. — Jensen-Haarup bespricht die mutmassliche Ursache der Grössenverschiedenheit bei Käfern. Da er Werftbohrer aus einem und demselben Stumpf erhielt, deren einer schätzungsweise das 50fache Volumen des andern hatte, hält er die seitherige Erklärung, die Nahrhaftigkeit des Futters sei schuld, für hinfällig (w. in wir nicht beipflichten, da die Holzfeuchtigkeit an jeder Stelle im Holzstumpf grundverschieden zu sein pflegt. — D. Red.), einen andern Grund kann er aber nicht ausfindig machen. — F. Ludwig ergänzt frühere Mitteilungen über die Gäste der Niesswurz und auf ihr parasitierende Pilze. — In einer längeren Abhandlung bespricht E. Molz den Einfluss des Schwefels der Weinberge auf die Ohrwürmer und Spinnen. Erstere starben von der Einstäubung mit Schwefelpulver infolge Verstopfung der Stigmen, während das Fressen des Schwefels keine nachteiligen Folgen für sie hat; den Spinnen schadet das Einstäuben nichts. Die Frage ist darum von Interesse, weil manche in den Ohrwürmern nützliche Vertilger des Ungeziefers sehen. — Kieffer und Thiene-mann behandeln die Metamorphose der Chironomiden. Letzterer wendet sich an alle Entomologen mit der Bitte, ihm Material über die Verwandlung dieser Mücken, die man an jedem Tümpel studieren kann, zuzutragen. (Bei der Bedeutung mancher Culiciden für das Leben und die Gesundheit der Menschen möchten wir das Studium aller Mückenarten denen, die Zeit und Gelegenheit zu Studien haben, recht dringlich ans Herz legen! — D. Red.) — In einem umfangreichen Referat macht P. Bachmetjew uns mit der neueren russischen Literatur über biologische Entomologie bekannt, was bei der fast allen Nicht-Russen existierenden Unkenntnis der Sprache von ganz unschätzbarem Werte ist. Unter anderem wird über eine Entdeckung von A. Portschinski referiert, wonach in Russland die lästigen, dem Vieh auch schädlichen Tabaniden vertilgt werden, indem man Petroleum auf die Tümpel giesst, aus denen sie ihr Wasser nehmen. (Da aber fast nur ♂♂ so getötet werden — unter 449 getöteten Blindbremsen waren nur 33 ♀♀ — so wird das Mittel vielfach versagen. — D. Red.) — Unter diesen Referaten finden sich auch einige Bemerkungen über ökonomisch wichtige Lepidopteren.

Entomological News (Philadelphia) Nr. 4 enthält in ihren ca. 50 Seiten die Beschreibung einer neuen Blattlaus vom wilden Wein, *Aphis foliosomii* Davis; ferner die Beobachtung von Snyder, dass eine nordamerikanische Wespe (*Polistes pallipes*) auf den kalkreichen Bermudas blasser als auf dem Kontinent ist, worin der Beobachter eine Anpassung an die lichtereren Farben

der Landschaft sieht; Skinner beschreibt eine neue Bergform des *Papilio philenor*, *P. phil. hirsuta* von Californien, die sich durch stärkere Behaarung des Körpers und kürzere Schwänze auszeichnet. — Jones fährt fort in der Besprechung der an *Sarracenia* lebenden Insekten. — Hebard gibt die Beschreibung einer neuen Locustide, des *Cyrtophyllicus* nov. gen. *chlorum* nov. spec. — Fall gibt die Diagnosen neuer Scarabaeiden (*Polyphylla fascula*, *Thyce fieldi*, *Lachnosterna lenta* und *lobata*), sämtlich von Nordamerika. — Engel publiziert Beobachtungen über *Sesia bassiformis*, die im Herbst erscheint, noch am späten Nachmittag fliegt und als Raupe an »Iron-Weed« lebt, sowie über *Sesia pyralidiformis* Wlkr. Eine vielleicht neue Sesie, nahe der *S. rutilous* Hy. Edw., wurde aus *Helenium autumnale* erzogen. — Brimley and Sherman geben eine Ergänzungsliste karolinischer Bremsen, und Doane bespricht die Dipteren-gattung *Pachyrhina*; die Beschreibung neuer Wespen (*Oxybelus fessor* und *townsendi*, sowie von *Belomicrus cladthoecis*), von Rohwer und Cockerell bewirkt, dass auch die Hymenopterologen »News« erfahren. — Im ganzen zeugt auch dieses vierte Heft der amerikanischen Zeitschrift von echt neuweltlicher Vielseitigkeit und die angehängten Tauschinserte dürften für manchen europäischen Sammler, der besseres Material besitzt und gegen Nordamerikaner umtauschen will, von Interesse sein.

Kleine Mitteilungen.

Eine Raupenseuche. In der Newark-Entomol. Gesellschaft berichtet Brehme über eine Krankheit, welche die Raupen von *Platysamia cecropia* und *Telega polyphemus* in Amerika hingerafft habe. Kurz vor der Verpuppungszeit konnte man Hunderte erwachsener *cecropia*-Raupen schlaff von den Futterzweigen herabhängend sehen. Von denen, die es zu einem Gespinst brachten, waren nochmals 60% krank und starben vor der Verpuppung. Das Auftreten der Krankheit war lokal, da an einer Stelle gesammelte Puppen 90% tote ergaben, während die von einem nicht weit abgelegenen Platze alle gesund waren. Die Raupen von *Philosomia cynthia* und *Callosomia promethia* blieben von der Seuche verschont.

Berichtigung.

In meinem Artikel in No. 5, XXII. Jahrgang dieses Blattes: »Ergebnis des Nachtfanges im Jahre 1907« haben sich 2 Fehler eingeschlichen; es soll auf Seite 22 Zeile 46 links heissen: Rudolf Klos in Stainz (nicht Staniz). Ferner soll es auf Seite 23 unter *Petilampa arcuosa* Hw. heissen: 6/7 = 8/8 (nicht 6/6 = 8/8). Fritz Hoffmann, Krieglach.



Bekanntmachung.



Wichtig für unsere verehrl. Herren Mitarbeiter!

In dem Bestreben, die Rechte und Ansprüche unserer geschätzten Mitarbeiter prompt erfüllen zu können und andererseits auch unsere Redaktion nach Möglichkeit von rein geschäftlichen Angelegenheiten zu entlasten, bitten wir unsere geehrten Herren Mitarbeiter, sich wegen der Verrechnung des Honorars für ihre Textbeiträge stets nur an die Geschäftsstelle Stuttgart wenden zu wollen. Die Textbeiträge selbst wolle man hingegen stets direkt an den Redakteur Herrn Professor Dr. Ad. Seitz, Darmstadt, Bismarckstrasse 59, einsenden.

Im allgemeinen gelten folgende Honorarbedingungen:

Bei Gratislieferung von Originalbeiträgen geben wir 30—50 Separatabzüge dagegen. Bei Originalbeiträgen gegen Honorar wird solches sofort nach Erscheinen der Artikel zum üblichen Satze bezahlt, Separata jedoch nur in Ausnahmefällen geliefert.

Der Vorsitzende.

Die Geschäftsstelle.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Literatur 29-30](#)